



**BU Nr. 030/2023**

**Digitale Kommunale Kinder- und Jugendarbeit  
Vorstellung eines interkommunalen Projekts für eine lebensweltorientierte und  
zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit**

<b>Gremium</b>	<b>am</b>	
Sozial- und Kulturausschuss	16.03.2023	öffentlich

**Beschlussvorschlag:**

Kenntnisnahme

**Haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:**

Kosten:	nicht bezifferbar (s. Sachverhalt)
Ansatz Haushaltsplan laufendes Jahr:	8.500,00 Euro
Haushaltsplan Seite:	276f
Produkt:	36.20.0100 – Kinder- und Jugendarbeit
Maßnahme (nur investiver Bereich):	entfällt
Produktsachkonto:	42716000 Maßnahmen Stadtjugendplan
Überplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen:	Nein
Außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen:	Nein
Deckungsvorschlag: (wenn über-, außerplanmäßig)	entfällt

**Bezug zum Kursbuch Weinstadt 2030:**

Projekt 3.2 Jugendfreundliches Weinstadt

**Verfasser:**

28.02.2023 | Amt für Familie, Bildung und Soziales | Kurt Meyer

**Mitzeichnung:**

Fachbereich	Person	Datum	Ergebnis
	Scharmann,		Zustimmung
Oberbürgermeister	Michael, Oberbürgermeister	06.03.2023	
Hauptamt	Winkler, Larissa	03.03.2023	Zustimmung
Amt für Familie, Bildung und Soziales	Friedel, Gerhard	02.03.2023	Zustimmung

## **Sachverhalt:**

Die digitale Lebenswelt ist für junge Menschen ein fester Bestandteil ihres alltäglichen Lebens; dies wurde während der Coronapandemie nochmals verstärkt sichtbar. Für die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit zeigte sich während dieser Zeit aber auch, dass die pädagogischen Fachkräfte häufig noch gar nicht vollständig bereit waren, Kindern und Jugendlichen die Teilhabe an der digitalen Welt als mündige Bürgerinnen und Bürger näher zu bringen. Es fehlte an einem ganzheitlichen Konzept, um mit den jungen Menschen im digitalen Kontext arbeiten zu können.

Jede pädagogische Fachkraft bringt aufgrund der eigenen Biografie ihre persönliche (vielfach aber wenig professionelle) Haltung und sehr heterogene Erfahrung in den Arbeitsalltag ein. Somit entstehen innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit einer Kommune sehr unterschiedliche Herangehensweisen, die zwar zumeist auf die neusten Entwicklungen reagieren, aber konzeptionell nicht unbedingt in der Arbeit verankert sind. Themen wie beispielsweise Fake News, Kinderpornografie und sexualisierte Gewalt unter jungen Menschen, Gaming, Verrohung und Gewaltverherrlichung in den sozialen Medien haben sich die pädagogischen Fachkräfte in ihrem Arbeitsalltag zu stellen und versuchen darauf, nach bestem Wissen und Gewissen, zu reagieren. Es fehlen verlässliche Rahmenbedingungen und eine konzeptionelle Verankerung digitaler Kinder- und Jugendarbeit, so dass in der Praxis Kommunale Kinder- und Jugendarbeit der digitalen Entwicklung eher "hinterherrennt", als dass sie agierend und steuernd wirkt.

Mit diesem Problem steht die Stadt Weinstadt nicht allein da. Aus diesem Grund haben sich die Stadtjugendreferenten der Städte Weinstadt, Waiblingen und Fellbach dazu entschlossen, gemeinsam aus den Erfahrungen der Coronapandemie und der in dieser Zeit oft noch eher improvisiert wirkenden digitalen Angebote einen neuen Weg für die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendbeteiligung, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) zu entwickeln.

So wurde miteinander vereinbart, dass ein Konzept über "Digitale Kommunale Kinder- und Jugendarbeit" entwickelt wird, das die pädagogischen Fachkräfte dazu befähigt, digitale Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit anbieten zu können und jungen Menschen das Handwerkszeug vermittelt, reflektiert und mündig die digitale mit der analogen Welt zu verknüpfen. Junge Menschen sollen sich selbst ein Bild von den Vor- und Nachteilen der Digitalisierung der unterschiedlichen Lebensbereiche machen können und Kommunale Kinder- und Jugendarbeit muss sie dabei in ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern ohne „erhobenen pädagogischen Zeigefinger“ begleiten, sowie ihnen die Fähigkeit der Reflektion vermitteln. Dazu gehört ein gutes Demokratieverständnis, Empathiefähigkeit in digitalen Beziehungen, die Fähigkeit Fake News als solche zu entlarven und vieles mehr.

Digitale Kommunale Kinder- und Jugendarbeit baut auf den Bedarfen der Jugend und der pädagogischen Fachkräfte auf und bedeutet, digitale Medien und Technologien zu nutzen, sich mit ihnen zu beschäftigen, um allen jungen Menschen mehr Möglichkeiten der Information, des Zugangs zur Kinder- und Jugendarbeit, der Teilhabe sowie des informellen und nicht formalen Lernens zu eröffnen, indem neue Räume und Formate für die Kinder- und Jugendarbeit sinnvoll genutzt werden. Dabei steht die Vermittlung von

- Medienkompetenz,
- Informationskompetenz,
- digitaler Kommunikation und Kollaboration,
- Fähigkeit der Produktion digitaler Inhalte,
- Sicherheit und Datenschutz und
- Problemlösefähigkeiten im digitalen Umfeld

im Vordergrund. Die digitale Kinder- und Jugendarbeit muss in der Kommune so installiert

werden, dass sie auf allen Ebenen verankert und nicht abhängig von den Fähigkeiten einzelner Fachkräfte ist. Hierzu müssen von der Kommune als Trägerin kommunaler Kinder- und Jugendarbeit Ressourcen und Technik zur Verfügung gestellt und die digitale Arbeit innerhalb der Verwaltung und der politischen Entscheidungsträger anerkannt werden.

Der Themenkomplex „Digitale Kommunale Kinder- und Jugendarbeit“ umfasst ein umfangreiches Spektrum an möglichen Bearbeitungsfeldern. Hierfür ein Konzept und verlässliche Rahmenbedingungen in den Kommunen zu schaffen, stellt eine große Aufgabe für die kommunalen Jugendreferate der drei beteiligten Großen Kreisstädte dar. Gelingt dies, wird damit kommunale Kinder und Jugendarbeit in Baden-Württemberg deutlich vorangebracht werden.

Da eine einzelne Kommune diese umfangreiche und wegweisende Aufgabe nur schwer allein bearbeiten kann, haben sich für die Erstellung und Umsetzung einer "Digitalen kommunalen Kinder- und Jugendarbeit" die Stadtjugendreferate der Großen Kreisstädte Fellbach, Waiblingen und Weinstadt im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit auf ein gemeinsames Projekt verständigt, um die kommunale Kinder- und Jugendarbeit für eine digitale Zukunft bereitzumachen: sich selbst reflektieren, Handlungsleitlinien aufsetzen, die eigenen pädagogischen Fachkräfte schulen und arbeitsfeldspezifische Konzepte erstellen.

Die Möglichkeit, sich mit diesem Projekt um eine Förderung als **Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe** beim Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS – Landesjugendamt) zu bewerben, wurde in Anspruch genommen. Inzwischen hat der KVJS dem Projektantrag zugestimmt und fördert das auf drei Jahre angelegte Modellvorhaben mit insgesamt 75.000 €. Diese Fördersumme entspricht 60% der Gesamtkosten. Die beteiligten Großen Kreisstädte beteiligen sich mit 40% aus anteilig eingerechneten Personal-, Sach- und Raumkosten, die für die aktive Durchführung des Projekts notwendiger Weise anfallen. Es entstehen also keine zusätzlichen Kosten. Auch Anschaffungen, die sich aus dem Projekt hinsichtlich digitaler Angebote ergeben könnten, werden aus den laufenden Planansätzen bestritten, bzw. durch die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Projekt entsprechend zielgerichtet bei der Hausmittelanmeldung berücksichtigt.

Die Federführung und die Projektleitung gegenüber dem KVJS-Landesjugendamt hat das Stadtjugendreferat Fellbach übernommen.